

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 80. Montag, den 4. October 1824.

Berlin, vom 30. September.

Se. Excellenz der General-Präsident, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Bundestage, von Tagler, sind von Frankfurt am Main hier angekommen.

Aus den Rängengenden, vom 27. September.

Die Beispiele Englands, Frankreichs und Belgiens, hinsichtlich des Dampfmaschinen-Wesens, bleiben in den Rheinländern nicht unbemerkt. Es ist dort seit geraumer Zeit Großes geleistet worden. Der Aufbau der Zeche Salzer und Neu-Art bei Essen machte die Erbauung einer größern Wasserhaltungsmaschine nothwendig. Diese ist durch die Herren Harlart, Thomas und Comp. in Wetter an der Ruhr angefertigt worden, und seit einigen Monaten in ununterbrochener Thätigkeit. Sie hat die Kraft von hundert Pferden und ist bestimmt, hundert Kubikfuß Wasser aus einer Tiefe von fünfzig Fathern auf die Minute zu heben. Der Cylinder hält einen Durchmesser von 48 Zoll Preuß. Maßes, und ist wohl der größte doppelt wirkende (nach dem neuesten System von Boulton und Watt) in Deutschland. Das Gewicht der Maschine beträgt über zweitausend Centner. Die Form ist geschmackvoll und der Mechanismus einfach. Der Kaufmann Heinrich Kamp in Elberfeld ist einer der Stifter, Theilhaber und Beförderer dieses bedeutenden Maschinenbauwerts, wofür er den Dank seiner Zeitgenossen verdient.

Aus der Schweiz, vom 20. September.

Die Schweizer-Kolome zu Neu-Veray in den vereinigten Amerikanischen Staaten befindet sich in eine traurige Lage, durch denselben Umstand, worüber man in Europa so sehr klagt, die Wohlfeilheit aller Lebensbedürfnisse, versetzt. Dessenjenigen Pächter sogar, die am besten standen, sind in Armuth versunken, weil sie die Erzeugnisse ihrer Ländereien nicht verkaufen

können, und doch immer genöthigt sind, verschiedene Bedürfnisse einzukaufen, wie Salz, Leder, Eisen, Handwerkszeug, Hengste u., die nur für baares Geld zu bekommen sind. Bis zum vergangenen Jahre war der Verkauf des Weins noch eine besondere Hülfsmittel; nunmehr stehen diesem Handel große Hindernisse im Wege, obgleich der Preis für eine Gallon (ein Maß von ungefähr 20 Bouteillen) bis auf einen halben Dollar (ungefähr 7 Guld. 12 Kr.) gesunken ist. Die Weinberge haben sich vermehrt, und in Cincinnati, wo sonst großer Weinverbrauch statt fand, ist nun eine solche Stockung in den Geschäften eingetreten und das Geld so selten geworden, daß Jeder nur das höchst Nöthige einkauft. Da bei müssen die Kolonisten ihr Geld allein bestellen, weil sie nicht im Stande sind, Tagelöhner zu bezahlen.

Paris, vom 21. September.

Mehrere Blätter versichern, die Prinzessin Catharina von Würtemberg habe sich an ihren Durchl. Bruder, den König, gewandt, um ihre Ehescheidung von Hieronymus Bonaparte zu bewirken.

Der gegenwärtige König, Carl Philipp, Graf von Artois, geboren am 9. October 1759, ist der 5te Sohn des Dauphins, Sohnes von Ludwig dem XV. und der Sächsischen Prinzessin Maria Josephe, der 36ste Monarch aus der Dynastie des Hugo Capet, der vor 837 Jahren den Französischen Thron bestiegen, und der erste Französische König, der seit 250 Jahren Carl heißt. Seit 214 Jahren haben unsere Könige ununterbrochen den Namen Ludwig (XIII. bis XVIII.) geführt. Die Herzogin von Angoulême ist die erste Tochter eines Königs von Frankreich, die den Titel Dauphine hat.

Bei der großen Audienz in St. Cloud, ist der Viscount von Chateaubriand von den Ministern Damas, Clermont-Tonnerre, Chabrol und Hermopolis begrüßt worden. Auch hat er bei Sr. Maj. eine freundliche Aufnahme gefunden.

Mexiko, vom 30. Juli.

Die Spannung, welche die angekündigte Ankunft Iturbide's von England im ganzen Lande veranlaßt hatte, ist nun vorüber, da er festgenommen und am 19ten Juli in Padilla erschossen worden ist. Folgen des sind die Astenstücke, die in Bezug auf die Umstände seiner Landung und seines Todes am ersten in einer außerordentlichen Zeitung bekannt gemacht worden sind:

I. An den Kriegs- und Seeminister.

Excellenz! Ich übersende Ihnen abschriftlich ein Privatschreiben, das ein hiesiger Einwohner heute von London erhalten hat und das sich auf die Abreise Iturbide's nach dieser Republik bezieht, damit Ew. Exc. es der ausübenden Gewalt mittheilen. In gleicher Absicht übermache ich Ew. Exc. auch einen Paragraphen, der aus einer Londoner Zeitung entlehnt ist und auf den nämlichen Gegenstand Bezug hat und verspreche Ihnen das Original mit einem Offiziere zu übersenden, der im Begriff steht, mit Depeschen, in welchen Don Francisco Borja de Wigoni von denselben Vorgängen spricht, von hier abzugehen. Gott und die Freiheit!

Talapa, Juli 1824.

Miguel Barragan.

II. Abschrift des in vorstehendem Documente erwähnten Briefes.

London, vom 17. Mai 1824.

Aus dem Beisatz werden Sie erssehen, wie ich erfahren, daß Iturbide sich am 11ten d. mit seiner Frau, zwei Söhnen und Bedienten in Southampton eingeschifft hat. Er segelte ganz gewiß nach Ihrer Küste. Ich übersende Ihnen diese Nachricht auf verschiedenen Wegen und kann Ihnen daher nicht viel sagen, weil ich damit beschäftigt bin, die auf jenen verschiedenen Wegen an Sie abzuführenden Abschriften anzufertigen.

Barragan.

III. (Ist die Uebersetzung eines Artikels aus dem Public Ledger vom 18ten Mai, in welchem man sich auf Briefe aus Italien und Paris bezieht, die von der Abreise Iturbide's, als einer Intrigue der Französischen Regierung, sprechen.)

Mit einer Stafete, die diesen Morgen um 6 Uhr aus den Staaten Las Tamaulipas und San Luis Potosi angekommen ist, sind die nachstehenden Berichte eingegangen.

IV. An den Staatssecretair für die innern und auswärtigen Angelegenheiten.

Ew. Exc. empfangen hiermit 1) die Abschrift eines Schreibens, das ich von den Secretairen des commandirenden Congresses erhalten habe, woraus Sie, sowie aus Nr. 2, der Abschrift eines Schreibens des commandirenden Generals, erssehen werden, daß der Abgesandte Don Augustino de Iturbide, ungeachtet des Decrets des souverainen Congresses vom 22ten April d. J., das ihn für einen Verräther und für vogelfrei erklärte, wenn er das Gebiet der Conföderation betreten sollte, besagtem Decret zuwiderzuhandeln und sich verkleiden in die Staaten einzuschleichen gewagt hat, um, wie man mit Zuversicht aus seinem frühern Betragen schließen darf, den Frieden und die Ruhe des Staats zu stören. Diese Rücksichten und das oben erwähnte Gesetz, die ihn definitiv verurtheilten, veranlaßten ohne Zweifel den Congress, seine Enthauptung zu verfügen und mir zu befehlen, dieselbe

be sofort in Vollziehung zu bringen. Und da ein solches Verfahren den Absichten der höchsten Autoritäten des Landes entspricht, so habe ich Anstalten getroffen, das Decret zu vollziehen, sobald der Verräther mir überliefert wird. Ich mache Ew. Exc. diese Mittheilung, damit sie zur Kenntniß der höchsten vollziehenden Gewalt gebracht werde, und versichere, daß ich, je nachdem die Umstände es gestatten, Ew. Exc. von dem, was vorfällt, zu Ihrer Nachricht und wegen weiterer Anstalten, Bericht erstatten werde. Gott erhalte Ew. Exc. viele Jahre!

Padilla, den 19ten Juli.

Juan Francisco Gutierrez,

Jose Antonio Fernandez, Secr.

V. Schreiben des Secretairs des Provinzial Congresses an den commandirenden General des Staates Tamaulipas.

Padilla, vom 19. Juli.

Excellenz! Auf die Meldung des Befehlshabers der Armeen des Staats, daß Don Augustin Iturbide mit einem Englischen Schiffe zu Soto y Marina angekommen sey, hat dieser Congress beschloffen, daß das Decret des allerhöchsten Generalcongresses vom letztvergangenen 22ten April in Vollziehung gebracht werden soll, worin erklärt wird, daß Iturbide vogelfrei erklärt ist, er möge auf dem Gebiet der Föderation erscheinen, unter welchem Namen er wolle. Dieser Beisatz wird Ew. Excellenz mitgetheilt, damit Sie für dessen Vollziehung Sorge tragen und dahin sehen, daß Iturbide bei der strengsten Verantwortlichkeit von Ihrer Seite, enthaupet, ihm jedoch die gehörige Zeit gelassen werde, sich als Christ zum Tode vorzubereiten. Der Congress befehlt Ihnen gleichermassen, die bürgerliche Willkür des Staats, ohne einen Augenblick zu verlernen, zusammenzubereiten und ihr zu befehlen, sich wegen weiterer Befehle fertig zu halten. Sie werden diese Befehle der obersten Regierung mittheilen.

VI. An den Kriegs- und Marine Secretair.
(Das Document No. 2, dessen im vorstehenden Schreiben Erwähnung geschieht.)

Excellenz! Am 14ten d. kam die Englische Brigantine Spring, nach einer Fahrt von 64 Tagen, vor diesem Hafen an. Es hieß, es befände sich ein Fremder, Namens Carl von Berneski, und ein Gefährte voll ihm am Bord, die in der Absicht nach Mexico kämen, um mit der Regierung wegen eines Colonisationsplans zu unterhandeln, wozu sie mit Vollmachten von drei irländischen Capitänen, Kaufleuten in London, versehen wären. Am folgenden Tage stach mir Berneski einen Besuch ab, und ich wünschte, von ihm Auskunft über Don Augustin Iturbide, über seine Absichten und Pläne hinsichtlich dieses Landes zu erhalten. Nachdem Berneski mich auf eine, wie es schien, aufrichtige Weise verichert hatte, daß zur Zeit seiner Abreise Iturbide eingezogen mit seiner Familie gelebt habe, begab er sich wieder nach dem Schiffe zurück, um seinen Gefährten, den er am Bord gelassen, ans Ufer zu bringen. Gestern um 1 Uhr Nachmittags berichtete mir der befehls habende Offizier des am Hafen aufgestellten Detachements, daß Berneski mit einer andern Person, welche nicht zu erkennen sey, weil sie verkleidet wäre, am Ufer gehe. Ich marschirte sogleich mit einer Truppen-Abtheilung ab, um im Nothfall Berneski und seinen Gefährten zu

vernehmen. Um halb 5 Uhr ungefähr traf ich sie zu Paraje de los Arroyos, 6 Leguas von hier. Ich erwiderte, daß die vertheidigte Person Don Augustin Turbide wäre, und dieser wandte sich mit den Worten an mich, daß er nur von seiner Frau und zwei kleinen Kindern begleitet sey, den übrigen Theil seiner Familie aber in England zurückgelassen habe. Er wurde hierauf unter einer starken Escorte nach der Stadt abgeführt und man versicherte sich seiner zu meiner Zufriedenheit. In Berücksichtigung der wehrlosen und unterwürfigen Weise, in der er vor mir erschien, als einzig und allein auf meine Rechtlichkeit sich verlassend, beschloß ich, ihn, ungeachtet dessen, was das Gesetz vom 28ten April, hinsichtlich seiner befehlt, auf meine eigne Verantwortlichkeit an den Congress dieses Staates zu senden, damit dieser verführe, was zweckdienlich seyn; ich werde daher diesen Abend auf Padilla marschieren, wo jene Versammlung ihre Sitzungen hält. — Gott und Freiheit!

Soto la Marina, den 17ten Juli 1824.

Philip de la Garza,
Padilla, vom 20. Juli.

Excellenz! Dem gemäß, was ich unterm 1sten geschrieben, melde ich Ihnen jetzt, daß der Bürger-General Don Philip de la Garza gestern, unter seinem Gewahrsam, Don Augustin de Turbide hierher gebracht und sogleich dem Congress dieses Staates übergeben hat. Da der Congress wünschte, daß das allerhöchste Decret vom 28ten April vollzogen werden sollte, wodurch Turbide proscribirt und für vogelfrei erklärt worden, so befohl er, daß der Bürger-General, dem vorbeistehende Decrete gemäß, die über ihn in verhängende Todesstrafe vollziehen lassen sollte, und dieses wurde in Ausführung gebracht, indem der Gefangene gestern Abends um 6 Uhr erschossen wurde. Dies Ereigniß wird ganz gewiß alle Bewegungen unterdrücken, die jeden Augenblick von Turbide's Anhängern zu befürchten standen und werden der öffentlichen Meinung zu Gunsten des Systems, das wir glücklicherweise angenommen, Gleichheit und Festigkeit geben; denn, wenn eine der Ursachen des Schwankens entfernt wird, so müssen auch nothwendig die Wirkungen desselben aufhören. Ich beileide mich daher, Ew. Excellenz dieses mitzutheilen, damit die allerhöchste vollziehende Gewalt, auf die diesfallige Nachricht, dies Verfahren durch ihre Genehmigung sanctioniren und zugleich befehlen möge, was mir der Familie und dem Gefolge Turbide's geschehen soll, die, bis der Befehl der Regierung bekannt ist, in Soto la Marina verhaftet bleiben. Ich überlasse es dem Bürger-General, Ew. Exc. Bericht über die ganze Angelegenheit zu erstatten, da er, mit allen einzelnen Umständen bekannt, es am besten zu thun vermag. Gott erhalte Ew. Exc. viele Jahre.

Jose Bernardo Gutierrez de Lara,
Jose Antonio Fernandez, Secr.

(Die andern Actenstücke folgen.)

Bernesti und einige andere Begleiter Turbide's haben das Schicksal desselben getheilt und sind gleichfalls erschossen worden.

Der Aufstand in Paraca ist gleichfalls gedämpft und Garcia, ein Neffe von Turbide, mit mehreren andern Aufzählern, auf Bravo's Befehl erschossen worden. In Yucatan und Tabasco ist's noch unruhig.

London, vom 12. September.

Alle Berichte stimmen darin überein, daß Iranb noch zu keiner Zeit größerer Ruhe genossen hat, wie jetzt, und alle, die dem Volke wohl wollen, strömen von Dank gegen den Marquis v. Wellesley für seine Verwaltung über, so wie für die weise Entseelung des Handels und der Gewerbe, die von unserer Regierung und dem Parlamente ausgegangen. Nur die Orange-Partei äußert sich, zu großem und empfindendem Uebelstande, täglich unzufriedener, weil sie ihr schädliches Uebergewicht verliert.

Der Dei von Algier hatte anfangs auch unserm Vice-Consul nicht wieder aufnehmen wollen, weil derselbe ein Franzose sey und als Anhänger des Consuls Hrn. Macdonell angesehen werde; worauf Admiral Reale sofort die Unterhandlungen abzubrechen und die Feindseligkeiten zu beginnen drohte. Der Dei konnte nun gleich nachgeben, und daß Hr. Macdonell den Tractat mit unterzeichnete, beweiset, daß der Dei ihn anerkannt hat, der bloß hat, daß derselbe nicht ans Land treten möge, damit er sich keiner Beleidigung vom Vöbel aussehe. Der Dei mußte auch den Tractat zu mehrerer Bekräftigung sein Siegel aufdrücken, wiewohl er bemerkt hatte, daß dies noch bei keinem frühern Tractate geschehen. Am Ende lud er den Admiral und jeden der Offiziere, der nur wolle, ans Land ein, wo Pferde und Wegweiser bereit seyn sollten, für die, welche das Land möchten besuchen wollen; sandte auch frisches Fleisch, Früchte und andere Erfrischungen an Bord. Im Laufe der Unterhandlungen hatte er gedankt, wenn die Britten die Stadt zusammenschössen, könne es ihm wenig verschlagen, denn die Einwohner seyen unter Jelte gegangen und die Juden müßten auf jeden Fall den Schaden bessern, denn bloß unter dieser Obliegenheit hätten sie die Erlaubniß, ihr Gewerbe dort zu treiben.

Subscriptions-Anzeige.

Um die am 1sten Juni d. J. stattgehabte wichtige Feyer, wegen Einführung des Christenthums in hiesiger Provinz, bei den Zeitgenossen und Nachkommen zu vergegenwärtigen, und auch den Minderbemittelten den Besitz der darauf von dem Hrn. Hofmedailleur D. Loeb Erbn geprägten kunstreichen Denkmünze zu verschaffen, ist derselbe bereit, solche verfilbert und bronciert, in faubern vergoldeten Rahmen, welche unter Glas die Abdrücke auf ja tem farbigen Grunde äußerst heben, zu sehr billigen Preisen anfertigen zu lassen.

Proben Exemplare davon, die ein angenehmes Aeußere, und eine schöne Zimmer-Zierde gewähren, sind bei mir täglich, im Registrars Haupt-Casson Locale zu sehen. Der Subscriptionspreis für ein Exemplar ist:

a) mit verfilberter Medaille, der größeren
1 Rthl. 15 Sgr. — Pf.

der kleineren — 10 Sgr. — Pf.
b) mit Bronze dergleichen der
größeren — 10 Sgr. — Pf.
der kleineren — 5 Sgr. — Pf.

Zur Unterzeichnung darauf, lade ich die resp. Berehrer der Kunst, im Auftrage mit dem Bemerken ergebenst ein, daß auf Verlangen auch jede andere beliebige Medaille in Rahmen geliefert werden wird. Stettin den 28ten September 1824. Altm.

Kunst = Anzeige.

Bei Unterzeichneten ist so eben erschienen, an die resp. Subscribenten versandt und in Stettin in der Nicolaischen Buchhandlung zu haben:

Bildnisse der berühmtesten Menschen aller Völker und Zeiten.

Ein Supplement Kupferband zu jedem biographischen Wörterbuche, besonders zum Conversations-Lexikon.

20 Suite.

Enthaltend die Bildnisse von: Bayle, Beireis, Brown, Herschel, Hufeland, Kosciuszko, Leicester, Napoleon, Pfeffer, Poussin, Racine und Zimmermann; gestochen von Bollinger, Bolt, Ehlinger, Fleischmann und Remon.

(Subscriptions-Preis 1 Rthlr. 8 Gr.)

Jede Suite ist mit einem biographischen Register versehen, das besonders solchen Käufern, die kein biographisches Lexikon besitzen, nützlich seyn wird. Diese Bildnisse empfehlen sich aber vorzüglich als Supplemente zu dem Conversations-Lexikon wegen der darin befindlichen ausführlichen Biographien.

Um nun den neu hinzutretenden Abonnenten den Ankauf dieser, mit so großem Beifall aufgenommenen Kupfersammlung zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, von jetzt an bis Ende dieses Jahres, einen herabgesetzten Preis Statt finden zu lassen, welcher für die bis jetzt erschienenen 20 Suiten oder 240 Portraits (in groß 4to) nicht mehr als 3 wanzig Thaler beträgt; jedes Portrait kommt folglich nur 2 Gr., ein Preis, der bei so gut ausgeführten Stichen unserer ersten Künstler, wohl einzig niedrig in seiner Art ist.

Dieser billige Preis gilt indes blos für die Abnehmer vollständiger Exemplare, und kosten einzelne, so wie die später erscheinenden Suiten, jede 1 Rthlr. 8 Gr. im Subscriptions-Preis. — Einzelne Portraits kosten 6 Groschen.

Vollständige Namensverzeichnisse sämmtlicher 240 Portraits, sind in allen Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten. Zwickau, am 25. September 1824.

Gebrüder Schumann.

Todesfall.

Mein geliebter Ehegatte, der hiesige Kaufmann Johann Christoph Göpfner, ist mir gestern Abends 7 Uhr nach einem vierwöchentlichen Krankenlager durch den Tod entzissen worden und hat mich mit kleinen unminütigen Kindern in der tiefsten Betrübnis hinterlassen. Indem ich von Schmerz erfüllt, dies allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen anzeige, bitte ich dieselben, mir ihre stille Theilnahme zu widmen. Stettin den 28sten September 1824.

Johanne Göpfner geborne Seibel.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 28sten September vollkommene Verbindung beehren wir uns, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Dr. J. Rhades.

Laura Rhades,
geb. Wegener.

Entbindungs-Anzeigen.

(Verspätet.) Gestern Abends wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich meinen entfernten Freunden, unter Verbitung des Glückwunsches, ergebenst anzeige. Sammin den 19ten Septem. ber 1824.

S p e r m.

Meinen und meines Schwiegersohnes, des in Dienstgeschäften abwesenden Herrn Rechenungs-Kalkulator Brinckmann, Verwandten und Freunden zeige ich die am 18ten d. M. erfolgte schwere Entbindung meiner Tochter Johanna, verehelichte Brinckmann, von einer todtten Tochter ganz ergebenst an. Stettin den 2ten Octob. ber 1824.

Vermittelter Peterich.

Anzeigen.

Da ich meine Abreise auf den Sonnabend als den 9ten d. M. festgesetzt habe, so verhehle ich nicht, das geschätzte Publikum hievon in Kenntniß zu setzen. Ueberzeugt, daß es Niemand gereuen werde, sich meiner Augenläser bedienen zu haben, verbinde ich hiemit den Wunsch, mich mit noch recht vielen Aufträgen bis zu meiner Abreise beehrt zu sehen. Stettin den 4ten October 1824.

W. Behrends, Optikus.

Meine Wohnung ist jetzt in der Grapengießerstraße im Hause des Kaufmann Herrn Meißner.

Dr. J. Rhades.

Bei meiner Abreise nach Vyrin meinen hiesigen geehrten Freunden und Bekannten hierdurch ein herzliches Lebewohl! Stettin den 1sten October 1824.

List II.

Land- und Stadtgerichts-Secretair.

Mit Tapeten, Borten, Statuen, Thürflüden u. empfiehlt sich

C. B. Arnse.

Grapengießerstraße No. 42f.

Ich habe wiederum bedeutende Sendungen von Berliner Porzellan und Gesundheitsgeschirr empfangen, welche ich von heute ab nach dem

Preis-Courant der Königl. Manufaktur in Berlin zu herabgesetzten Preisen verkaufe; als:

complete Tafel-Service von Porzellan und Silbergeschirr und einzelnen Gegenständen.

Porzellane Thee- und Caffee-Service in weiß mit Goldbrand und bemalt.

Reich vergoldete u. bemalte Frucht- u. Ruchenteller.

Waffen mit Bouquets und Cylinder.

Eine reiche Auswahl bemalter Tassen und Pfeifenköpfe, und weiße moderne Tassen in allen Formen von 4½ Gr. das Paar an.

(Für Auswärtige geschieht die Verpackung gratis.) Stettin den 20ten September 1824.

J. W. Weidmann, Neumarkt No. 48.

Von denen, sowohl in Hinsicht der äußeren Schönheit als der innern Güte, verbesserten Eisingut-Geschirren aus der Fabrik des Herrn Nathusius in Magdeburg, habe ich eine Sendung erhalten, und empfehle selbige bey Parthieen zu Fabrik-Preisen.

Willy. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Schattirt-gestreifte Wöpsels

zum Besetzen empfing ich in vorzüglicher Güte und lebhaftesten Farben, ein neues Sortiment von 10 verschiedenen Schattirungen, worunter auch Rosa und Modifarben, welche ich zu erniedrigtem Preise erlaube; zugleich empfehle ich schwarze und celeurte, glatte und gestreifte Sammete zu den billigsten Preisen.

Heinrich Weiss.

Eintretender Zellerfrage halber, werden die Laden der Unterzeichneten am 7. 8. 14. und 15ten dieses geschlossen seyn. Stettin den 1sten October 1824.

Moses Levin, Gebr. Wald. Daus & Meyer.

Cohn & Tepper. J. Meyerheim & Comp.

B. N. Löwenstein.

Ein Handlungsdiener, welcher Zeugnisse seiner Brauchbarkeit nachweisen kann, desgleichen ein Lehrling, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in einer hiesigen Materialhandlung, mit Comptoirgeschäften verbunden, sogleich ein Unterkommen; das Nähere ist in hiesiger Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin den 1ten October 1824.

Eine tüchtige Wirthschafterin wird zu Neujahre auf dem Lande gesucht, worüber die Zeitungs-Expedition gefälligst nähere Auskunft ertheilen wird.

Ein verheiratheter Koch, der mehrere Jahre in den angesehensten Häusern gedient hat und gute Recense aufweisen kann, wünscht, sobald als möglich, entweder in der Stadt, oder, und zwar am liebsten auf dem Lande, eine Condition. Er ist mit einem sehr billigen Gehalt zufrieden und in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Aecht Rigascher Balsam.

Mit Bezug auf in die desfallige Bekanntmachung vom 12ten July d. J. in No. 56 der Stettiner Zeitung, finde ich mich jetzt durch eingetretene Umstände veranlaßt, dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß, von jetzt an, hier in Wollin, vorgenannter Balsam nur in der Apotheke des Herrn Stube zu haben ist. Wollin, im Septbr. 1824. J. v. Conradt.

Bekanntmachung.

Um den Einwohnern der Umgegend des hiesigen Drees den Ankauf ihres Feuerungsbedarfs für den bevorstehen-

den Winter möglichst zu erleichtern, hat die kaiserliche Königl. Regierung beschlossen, von dem bey dem Verkauf des Holzes aus Königl. Forsten im Allgemeinen vorgeschriebenen Wege der Licitation, im Bezirke des Brennholzes aus dem Mühlendeker und Kläßer Revier, wie im vorigen Jahre geschehen, ganz abzugehen, und den Verkauf dieses Holzes aus freyer Hand, als Ausnahme von der Regel, anzuordnen.

Dem Publico und insbesondere den Einwohnern der hiesigen Stadt und Umgegend wird demnach hiermit bekannt gemacht, daß Kaufsüchtige zu jeder Zeit beliebige, auch selbst die kleinsten Quantitäten Büchen und Eichen Brennholz von den Ablagen zu Kläß, Podeljuch, Damm und Plönore, aus freyer Hand gegen baare, an die Forst-Kasse zu Damm in klingendem Silbergelde zu leistende, Bezahlung, für nachstehende ermäßigte Preise, worunter alle Nebenkosten, wozu auch die Floß- und Stättgelder gehören, mitbegriffen sind, als:

I. Von der Ablage zu Damm.

a) dreißigiges Eichen Kloben; Brennholz aus dem Wirthschaftsjahre 1822 die Klafter für 3 Rthlr. 15 Sgr.;

b) desgleichen Büchen Holz aus dem Jahre 1822 die Klafter zu 5 Rthlr. 15 Sgr.

II. Von der Ablage zu Plönore.

a) desgleichen Büchen Holz aus dem Jahre 1822 die Klafter zu 4 Rthlr. 5 Sgr.;

b) desgleichen Eichen Holz aus dem Jahre 1822 die Klafter zu 3 Rthlr.

III. Von den Ablagen zu Kläß und Podeljuch.

desgleichen Büchen Holz aus dem Jahre 1822, die Klafter zu 5 Rthlr. 15 Sgr.

ankaufen können, und haben die Holzbedürftigen sich hierfür nur an die Forst-Kasse zu Damm zu wenden. Stettin den 24. Septbr. 1824.

Königl. Preuß. Regierung II. Abtheilung.

Publicandum.

In Gemäßheit Rescripts des Königl. Finanz-Ministeriums vom 7ten Juli d. J. soll das Vorwerk Ackerhoff nebst der Brau- und Branntweinbrennerei Amts Bublitz, zur Veräußerung, im Wege der öffentlichen Licitation gestellt werden. Hiezu wird ein Termin zum 20sten November d. J. auf gedachtem Orte festgesetzt, und werden Kaufsüchtige dazu eingeladen, die Anschläge und Bedingungen sind in der Registratur der unterzeichneten Regierung einzusehen. Eöslin den 21sten Septbr. 1824.

Königl. Preuß. Regierung II. Abth.

PROCLAMA.

Auf Ansuchen der Kinder und Beneficial-Erben des verstorbenen Hauptmanns von Rehder auf Graniebieth, werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Hauptmann Hermann Ehric von Rehder oder an dessen gesamtes Vermögen, namentlich auch an dem Gute Graniebieth aus irgend einem erdenklichen Grunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch eingeladen, in Termin am 20sten October oder 4ten December d. J. oder am 1sten Januar f. J. solche vor dem Königl. Hofgericht hieselbst gehörig anzumelden und hinlänglich zu beglaubigen, im widrigen sie damit nicht weiter werden gehört, sondern durch den am 1sten Februar 1825 zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer

Damit werden ausgeschlossen und abgemieden werden; jedoch bedarf es abseiten derjenigen Gläubiger, deren Forderungen auf dem hieselbst attachirten Vorkanzel verzeichnet sind, keiner Anmeldung, wenigstens ist dafür kein Kosten-Ertrag zu gewärtigen. Datum Greifswald den 17ten September 1824.

Königl. Preuss. Hofgericht von Pommern u. Rügen.

Zu verpachten.

Zur Verpachtung des Landes und der Wiesen, zur Consul Ganneschen Parzelle gehörig, steht auf den 12ten October c. ein Termin in der großen Rathsstube an; wozu Nachküstige eingeladen werden. Erstin den 30sten Septbr. 1824.

Die Deconomie-Deputation.
Frederici.

Scharfrichterey Verkauf u. s. w.

Die hiesige Scharfrichterey mit dazu gehörigen Gerechtigkeiten und genutzten bürgerlichen Grundstücken, so zusammen 3178 Rthlr. 22 Gr. von Sachverständigen werth geschätzt worden, ist zur Subhastation gestellt, und die Auktionstermine auf den 4ten August, 5ten October und 7ten December d. J. jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtsstube zu Rathhause angesetzt worden; welches Kaufsüßigen, um sich in solchen Terminen einzufinden und ihre Gebote abzugeben, mit dem Eröffnen bekannt gemacht wird, daß der letzte Termin peremptorisch ist, und auf die, nach demselben erfolgenden Gebote nicht weiter geachtet wird, die Tage mit den Verkaufsbedingungen auch allhier und in Cöslin affigirt worden, sowie bei und näher eingesehen werden können. Zugleich werden auch alle etwa unbekannte Realpräcedenten obiger Grundstücke hiedurch aufgefordert, sich mit ihren vermeintlichen Ansprüchen bis zu obigem letzten Termin zu melden, sonst sie nach erfolgter Adjudication damit gegen den neuen Besitzer nicht weiter werden gehört werden. Wärmalde den 28ten April 1824.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Obligation vom 21sten August 1805 über 200 Rth. Contrant zu 4 Procent jinsbar, nebst dem Intabulations-Bemerke vom 6ten November 1806, ausgestellt von dem Kolonisten Christian Zelle zu Nummersaue, und auf dessen dort belegenen Kolonie Nummer 1. sub Rubr. III. Nummer 1. für den Schäfer Glienke zu Hoffmann eingetragen, ist angeblich verloren gegangen. Behufs deren Löschung im Hypothekenbuche ist auf die Amortisation angetragen worden. Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionari, Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber Ansprüche auf die Schuldforderung und das Schulddokument zu haben vermeinen, aufgefordert, in dem am 4ten November dieses Jahres, des Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Referendaris Calow hieselbst anstehenden Termine entweder persönlich oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bekräftigen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen auf die Schuldforderung und das Schulddokument präcluidirt, das letztere für null und nichtig erklärt, und hiernächst dessen Löschung im Hypothekenbuche veranlaßt werden. Colbaz den 28ten Juny 1824.

Königl. Preuss. Pommersches Justizamt.

Hausverkauf u. s. w.

Das Wohnhaus des Arbeitsmann Hoffmann in Döhlwinne und der dazu gehörige Garten von circa 140 Rthl. zusammen zu 280 Rthlr. taxirt, soll in Termin des 30sten November d. J. Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufsüßige eingeladen werden. Swinemünde den 2. Septbr. 1824.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Edictal Citation

Da über das Kaufgeld für die, von dem Deconom Erdmann Lange an den Müller Ludwig Born verkauft Windmühle zu Neuenkirchen nebst Zubehör, wegen Unzulänglichkeit zur Befriedigung der Realgläubiger der Liquidationsproceß eröffnet ist; so haben wir einen Termin zur Anmeldung der Ansprüche der Realgläubiger auf den 29ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Justizarius hieselbst angesetzt und werden alle unbekannte Gläubiger, welche an die gedachten Grundstücke, oder das Kaufgeld, irgend einen Realanspruch zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, in dem Termine entweder in Person, oder durch einen, mit Information versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen beim Mangel anderer Bekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Schulze und der Herr Stadtschreiber Holm hieselbst vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit den Ansprüchen an das gedachte Kaufgeld präcluidirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den 2c. Born, als gegen die Gläubiger, unter welche dasselbe vertheilt wird, auferlegt werden soll. Anclam den 18ten September 1824.

von Köppersches Gericht zu Neuenkirchen.

Oeffentliche Vorladung.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionari, Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber ein Recht auf die angeblich verloren gegangene, von dem Pantoffelmacher Johann Daniel Mathias für den Cämmerey-Secretair Haase unterm 29ten September 1793, über 250 Rthlr. zu 5 Procent jinsbar ausgestellte Obligation, welche nach der Verfügung vom 27ten May 1799 auf das im Jhrn. beirthe No. 33 hieselbst belegene, 181 dem Pantoffelmacher Carl Friedrich Kamphus gebörige Haus, im alten Hypothekenbuche vom Grundviertel No. 2 Tit. 7 Litt. (c) und im neuen Hypothekenbuche vom Jhrn. beirthe No. 33 Rubrica III. No. 1 eingetragen steht, und die am 9ten July 1803 von dem genannten Gläubiger dem Kaufmann Johann David Lüpcke cedirt ist, welcher am 27ten November 1827 über das Capital und die Zinsen quitirt, auch den Löschungs-Contingens ausgestellt hat, zu haben vermeinen, werden hiedurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Assessor Rollus im hiesigen Gerichts-immer auf den 6ten Januar 1825 Vormittags 11 Uhr anstehenden Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bekräftigen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und gedachtes Document für amortisirt erklärt werden wird. Staroard den 7ten September 1824.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Ediktal Citation.

Auf den Antrag der Wittve Gensch, Maria geborne Zimmermann, wird der Musketier Joachim Wittkopp, welcher unter der ersten Compagnie des ehemaligen v. Rüdelschen Infanterie Regiments im Jahr 1792 den Krieg gegen Frankreich mitgemacht, bey dem Rückmarsche der preussischen Armee aus Frankreich im Herbst gedachten Jahres zu Lrier an der Ruhr krank gelegen, und nach Eobling hat gebracht werden sollen, hiedurch, so wie dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer, vorgeladen, sich binnen neun Monaten und spätestens in Termine den 7ten July 1825 um 10 Uhr in der Gerichtshube zu Rothen-Elmpernow schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und sein in 100 Rthlr. bestehendes Vermögen den sich legitimirenden nächsten Erben ausgezahlt werden wird. Pencun den 24. Septbr. 1824.

Freiherrlich v. Eickstedt-Peterswaldsche Patrimonial-gerichte über Rothen-Elmpernow.

Gestohlen.

In der Nacht vom 20sten September zum 1ten October c. sind mittelst gewaltsamen Einbruchs in das Zeughaus des unterzeichneten Bataillons, von einer Mord- und Raubkammer

91½ Elle blau Tuch Nr. 1.,

32½ Elle grau Tuch Nr. 1.,

12½ Elle roth Tuch Nr. 1.,

40 Ellen graue Futterseidenwand Nr. 1.,

2 blaue Feldmützen mit rothem Besatz,

gestohlen worden. Das blaue und graue Tuch ist besonders daran kenntlich, daß es gekrumpfen ist, und die Enden abgerissen sind.

Alle resp. Verhörten werden ersucht, zur Ermittlung der Diebe beizutragen, so wie Jedermann vor dem Ankauf der gestohlenen königlichen Sachen gewarnt wird. Sollte bei einem der Schneidermeister von diesem Tuch zur Verarbeitung gebracht werden, so wird um sofortige Anzeige ersucht. Stettin den 2ten October 1824.

Zweites Bataillon (Stettinisch 8.) Ersten Garde-
Landwehr-Regiments.

Zu verauktioniren in Stettin.

Es sollen 146 Rollen vom Seeräuber beschädigte Fuchsen, für Rechnung der Askradpurs im Termine den 12ten October d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem alten Boden des Hepligerschen Hinterhauses öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 27ten September 1824.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Am 7ten dieses Nachmittags 2½ Uhr, sollen in der Unterstraße No. 1107

30 Tonnen holl. Wallbering, und
60 Stück holl. Sukischkäse,
an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Beste weiße Wachslöcher 4, 6 und 8 aufs Pf., sind
billig zu haben bei
J. C. Rolin.

Eine kleine Auswahl französischer sehr geschmackvoller Blumenbouquets und Gairlanden erhielt aus Paris und erläßt selbe zu billigen Preisen.
Oldenburg.

Weisse Wachslöcher und gute Garten-Pomeranzen billigst bey
C. J. Busse & Schulz,
große Oberstraße No. 70.

Frisches starkes bühenes nicht geköstes Klobenholz, die Klafter zu 5 Rthlr. 20 Gr. Cour., ist bey mir zu haben, ferner frische russif. Tafellöcher, die nicht lecken, 4, 6, 8, 10 aufs Pfund, a Stein 4 Rthlr., neue Wall. Citronen in Kisten und a Hundert 5 und 6 Rthlr., Sarsenpomeranzen, Smirner Rosinen, Casuar a Pfd. 12 Gr. 7 Sardellen 5 Gr., feine Capern a Glas 14 und 16 Gr., franz. in Franzbranntwein eingemachte Früchte a Glas 1 Rthlr., in Zucker 12 Rthlr., neuen holl. Süßm. und Eid. Käse, grünen Schweizerkäse, holl. Heringe a 12 1 Rthlr. 12 Gr., 8 Stück für 4 Gr. Cour., Rumm und sehr starken Franzbranntwein, Spiritus a 1. Bout. 12 Gr. Cour. incl. Bout.

den frel. G. Kruse Wittve.

Langoiran, Entre deux mers, Ficcardan, Haut Preignac, Medoc, Xeres, Malaga und rothe Gebirgs-Weine, sammtlich unversauert, habe ich zu sehr billigen Preisen abzulassen.
S. W. Rahm.

Eine Partie süße und trockene Malaga, Pedro Ximenes, rothe und weiße Portweine, sammtlich von vorzüglicher Güte, sind bey mir zu billigen Preisen zu haben.
F. W. Rahm.

Ordinair, mittel und fein Kaffee, Caroliner und Ostindischer Reis, Englischer Pfeffer und Vinrent, feiner Zimmt, trockne Nelken, Smirner Rosinen, Corinthen, französischer Syrop, Hanföhl und schottischer Wollbering, billigst bey
Boertcher & Freyschmidt.

Ein Pöschchen gelbem raffinirten Schwefel haben wir, um damit zu räumen, zu einem billigen Preise abzulassen.
Boertcher & Freyschmidt.

Folgende destillirte Waaren sind für herabgesetzte Preise zu haben: Marasquin a Quart 72 Gr., dopp. Bitters Pomeranzen 20 Gr., Wein-Marasquin 20 Gr., dopp. Kümmel 16 Gr., mittel Kümmel 12 Gr., Rirschwein 35 Gr., stärkster Lauch Spiritus 18 Gr., Lampen Spiritus 16 Gr., alles in leichter Münze, und den Marasquin kann man in großen und kleinen Flaschen, auch in einzelnen kleinen Maassen haben.
Dord.

Zu vermietthen in Stettin.

Durch eingetretene Umstände ist ein sehr angenehmes Louis in der Unterstadt und parterre, bestehend aus 2 Stuben, nach vorne heraus und einer nach hinten, großer Küche, Deconomie-Keller, Holz- und Torfgelag, gemeinschaftlichem Wackhause und Treckenboden zu vermietthen frey und kann jeden Augenblick bezogen werden. Die Zeitungs-Expedition giebt hierüber gefälligst nähere Nachricht.

Köpenickerstraße No. 808 ist eine Stube mit Meubel billig zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Oberhalb der Grapengießerstraße No. 424. ist zum bevorstehenden Jahrmarkt oder auch zur anderweitigen Vermietung eine Stube nebst Schlafkabinet mit auch ohne Meubel zu vermieten.

Eine Stube nebst Stubenkammer, Speisekammer und Küche ist zum 1ten November Ridenberg No. 236 par terre zu vermieten.

In meinem neuen Hause in der Breitenstraße No. 367 sind unten 3 Stuben, Speisekammer und Küche, alles zusammenhängend und sehr bequem, nebst Kellerraum etc. zu vermieten; auch kann die kleinere Stube nach der Straße sehr gut zu einem Laden, mit einem aparten Eingang von der Straße, eingerichtet werden; welches ich erwünschten Miethelustigen hiermit bekannt mache, Stettin den 25ten September 1824.

Markfurch.

In der Breitenstraße No. 384 ist die dritte Etage zum 1sten Januar an eine stille Familie zu vermieten.

In meinem Hause, Schuhstraße No. 625, ist bey mir zum 1sten dieses Monats eine Stube mit auch ohne Meubeln zu bestehen; auch steht ebendasselbst ein Laden, Depositorium, bestehend in 1 Ladentisch, Glasspind, mehreren Schränken etc. zum Verkauf. Stettin den 2ten October 1824.

J. D. Schimmelmänn.

Kleine Oderstraße No. 447 sind 2 Stuben mit und ohne Möbel nebst Kammer und Küche sogleich zu vermieten.

Ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten, in der Frauenstraße No. 880.

Es steht auf der Laskadie dem Zimmerplatz gegenüber eine Stube nebst Alkoven und Kammer mit auch ohne Meubeln jetzt gleich zu vermieten; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche begründete Anforderungen an die Cassé der aufgelösten Gesellschaft Concordia haben, werden ersucht, solche bis spätestens den 15ten October c. bei mir anzubringen; indem alsdann die Cassé abgeschlossen und über den etwaigen Bestand anderweit disponirt werden wird.

Haupt,
Reg. Cancell. Director.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publico hierdurch anzuzeigen, daß er sich als Schirmfabrikant in hiesiger Stadt etablirt und ein Lager von moderaten Regen- und Sonnen- Schirmen affectirt hat. Auch übernimmt er alle Befel-

lungen neuer Anfertigungen und Reparaturen und schmeichelt sich um so mehr einer allgemeinen Zufriedenheit, da er sein Geschäft sowohl in französischen als auch englischen Fabriken gründlich erlern und practicirt hat. Er verspricht die billigsten Kaufpreise und reellste Bedienung, und bittet senach um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist in der Grapengießerstraße No. 417. Stettin den 2ten October 1824.

Joh. Delrieu, Schirmfabrikant in Stettin und Stralund.

Verkauf von böhmischen Bettfedern und Daun, von vorzüglicher Güte und äußerst billigen Preisen, Breitenstraße im Gasthof zum deutschen Hause.

Franz Panhans, aus Böhmen.

(Misch-Anzeige.) Ich erlaube hiermit an, daß ich Michaelis meinen bisherigen Milchfabrik Schumann aus dem Dienst entlasse, und daß sein Nachfolger Baumgarten vom 15ten bis 25ten October, Morgens von 6 bis 9 Uhr, mit einem Pferdelaß auf dem neuen Markt in Stettin halten wird, um alle meine bisherigen Milchfunden, welche sich bey ihm gefälligst melden wollten, kennen zu lernen. Er wird ihnen alsdann nach wie vor die Milch ins Haus tragen und Jeden reell bedienen. Euro den 28. Septbr. 1824.

Die Wirthschaft, Wamsell daselbst.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 30. Septbr. 1824.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldcheine	4	87½	87½
Piam.-Staats-Schuldcheine	4	146½	145½
Fr. Engl. Anl. 1818. a. 61 Thlr.	5	100	99½
Fr. Engl. Anl. 1822. a. 61 Thlr.	5	—	—
Barco.-Oblig. b. incl. Lit. H.	4	90½	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup.	4	83½	—
Neum. Intr.-Scheine do.	4	82½	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	102	—
Königsberger do.	4	85½	—
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	23	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	21	—
Westpreussische Pfänder	4	86	—
dito vorm. Pola. Anst. do.	4	8½	—
Gr. Herz. Posen. dito genl. 88 a 86½	4	90	89½
Ostpreussische Pfandbriefe	4	85½	—
Pommersche dito	4	100½	—
Chur- u. Neum. dito	4	101½	—
Schlesische dito	4	—	103½
Pommern, Dornau, dito	5	101½	—
Märkische dito dito	5	101½	—
Ostpreuss. dito dito	5	102	—
Rückst. Comp. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark	—	26	—

(Siehe eine Beilage.)

London, vom 13. September.

Auf den Bahama-Inseln ist der Schwamm seit einiger Zeit ein Gegenstand der größten Aufmerksamkeit geworden; alles sucht, sammelt und kauft Schwamm, und bereits sind ganze Schiffsladungen nach England und Frankreich abgegangen. So lange die See Schwamm hervorbringt, scheinen also die Bahamas blühen zu werden.

Das Faß, in welchem die sterblichen Ueberreste des Lord Byron hieher gebracht worden waren, ist von einem Fassbinder Daven angekauft, und mit der Inschrift: Lord Byron und einer Fahne versehen, vor die Thüre gestellt worden. Seitdem läuft die Menge des dortigen Stadtierviertels schaarenweise herzu; mehrere haben Holzküchlein von dem Faße gekauft, und daraus Dosen und Teller anfertigen lassen.

Am 7ten d. M. haben sich, was in dieser Jahreszeit ungewöhnlich ist, zwei große Wallfische an unserer Küste blicken lassen.

Ein in Baltimore eingelaufenes Schreiben aus Carthagena (21. Juli) zeigt die Ankunft eines Engl. Schiffes mit einer Million Dollars an Bord an. Es gehört allerdings mit zu den Merkwürdigkeiten unserer Zeit, daß das Geld den Rückweg von Europa nach Amerika antritt.

London, vom 22. September.

Nach einer mit dem Schiffe Forte (das die neuesten Berichte aus Mexico überbracht hat) erhaltenen Nachricht unterhandelt gegenwärtig der Commandant des Forts C. Suar de Allos wegen der Uebergabe.

Unter den öffentlichen Schiffs-Nachrichten findet sich auch folgende, höchst auffallende: Der Schooner Vesta von Barbados, Newham, von Trinidad nach Gibraltar bestimmt, ist von einem Französischen Kriegsschiffe nach Guadalupe aufgebracht und dort conbennirt worden.

Gestern traf mit den Briefen aus Brasilien die unerwartete Nachricht ein, daß Bolivar Mitte Aprils aus seinem Lager bei Truxillo aufgebrochen und gegen Lima marschirt sey und am 4ten Mai nur noch wenige Meilen davon entfernt gestanden habe. General Canterac stand ihm gegenüber; die Stärke der beiden Armeen war sich ungefähr gleich, man erwartete mit jedem Augenblicke ein entscheidendes Treffen.

Der Griechische Ausschuß hat aus Ancona vom 31. August Nachrichten von Mesolongi, wornach Derwisch Pascha bis Marathon mit 14000 Mann vorgezogen gewesen, wo er von den Griechen anfangs mit nur 800, dann aber mit circa 6000 Mann so geschlagen ward, daß er all sein Gepäc verlor und mit nur 600 Mann entkam.

Nach der Calcutta-Zeitung vom 15. März hatten laut Nachrichten von der Gränze die Birmanen Cachar ganz geräumt, die Truppen kehrten nach Sylhet zurück und der Agent unseres Oberstatthalters war auf dem Wege nach Goalparah.

Türkische Grenze, vom 1. September.

Nach Aussage der Florentiner Zeitung, hat die Türkische Flotte zwar eine Landung auf Samos gemacht, aber unglücklich. Die Griechen schlugen zu

Land und zur See die Ottomanen, welche 4 Kriegsschiffe, viele Transportschiffe und die gelanderten Truppen verloren. — Zu Navarino hat man eine Verschwörung entdeckt, welche die Landung der Egyptischen Truppen dort und bei Calamata begünstigen sollte; die Besatzung wurde deshalb verdoppelt, und die Küste bis Calamata mit neuen Truppen besetzt. Zugleich befahl die Regierung Anstalten zu treffen, daß die Stadt Calamata, falls den Egyptern die Landung gelingen sollte, in die Luft gesprengt werden könne.

Das in Triest am 14. September von Corfu angekommen Packetboot bringt, wie die allgemeine Zeitung sagt, die Nachricht mit, daß Canaris sein Wort geliebt und den Capudan Pascha in die Luft gesprengt habe. Da die Briefe aus Corfu noch nicht ausgetheilt sind, so beruht diese wichtige Nachricht vorläufig auf der Aussage eines mit dem Packetboot angekommenen Reisenden. Canaris selbst soll aber als Opfer seines Heldennuths, tief betrauert von allen Griechen, bei diesem Unternehmen umgekommen seyn.

Vermischte Nachrichten.

Um das so gewöhnliche Urtheil zu widerlegen, daß die jetzigen Unterhaltungskosten der Preuß. Kriegsmacht dem Betrage der Staatseinkünfte weniger ausgemessen wären als in früheren Jahren, ist eine Zusammenstellung der Staatseinkünfte mit dem Unterhaltungsbedarf der Heere, vom Jahre 1640 an bis zum laufenden Jahre, wohl das geeignetste Mittel. Ein öffentliches Blatt theilt darüber nachstehende Uebersicht mit:

Jahre:	Staatseinkünfte:	Unterhaltungssumme der Kriegsmacht:
1640 bis 1688	1,533,795 Thlr.	— 1,100,000 Thlr.;
1688 bis 1713	1,673,795 Thlr.	— 1,427,694 Thlr.;
1713 bis 1740	7,400,000 Thlr.	— 5,804,728 Thlr.;
1740 bis 1786	21,000,000 Thlr.	— 13,000,000 Thlr.;
1786 bis 1797	30,000,000 Thlr.	— 17,000,000 Thlr.;
1797 bis 1807	36,000,000 Thlr.	— 20,000,000 Thlr.;
1807 bis 1813	25,000,000 Thlr.	— 8,000,000 Thlr.;
1813 bis 1824	50,000,000 Thlr.	— 23,000,000 Thlr.

Die neuesten Nachrichten von Reiskevig auf Island bringen günstige Kunde aus jenen sonst unfreundlichen Gegenden. Der Winter war dort, mit Ausnahme einiger Monate, ungewöhnlich milde. Der Frühling trat zeitig ein, begleitet von einem fruchtbaren angenehmen Sommer, der den Einwohnern eine neue Heuerndte schenkte. Die östliche und westliche Küste wimmelten von einer Menge großer und fetter Fische. Auf Westmannoe war der Fischfang sehr ergiebig; aber in diesem Jahre entbehrten die Inseln des sonst so wichtigen Fanges der Lunder oder Islandischen Papagonen (Calca arcitica), die sich wohl zeigten, aber doch bald wieder verschwanden. Viels leicht waren sie von zu vielem Genuß ihres Lieblingsnahrungsmittels, der Heringe, krank geworden und gestorben, wie die Färner (Kriasterna hirundo), welche sich so voll davon gestopft hatten, daß sie plago

ten und bei vielen Tausenden auf einige Inseln in der Farchucht niederhielen. Der Gesundheitszustand war in diesem Jahre sehr blühend, und der Handel hatte auf den meisten Stellen eine ungewöhnliche Lebendigkeit. Die Menschen- und Thierzahl hat in dem Jahre so bedeutend zugenommen, daß sie sich auf 30092 Seelen belief. Zu dieser Zahl hinauf ist sie in 120 Jahren in Island nur dreimal gestiegen, und es scheint das höchste Ziel zu seyn, was wir erreichen können.

Folgende aus der Reise des Hrn. v. Humboldt in die Aequinoctial-Gegenden gezogene Stelle ist (wie eins unserer Zeitblätter sehr richtig bemerkt) geeignet, die zwischen den Völkern Südamerika's und Europa's herrschende Verschiedenheit recht anschaulich zu machen.

„Was die neuen Völker sowohl in den Vereinigten Staaten als in den Spanischen und Portugiesischen vorzüglich charakterisirt, ist der Mangel an Erinnerungen, was wohl beachtet zu werden verdient. Dieser Mangel an Tradition hat nicht blos etwas peinliches für den Reisenden, dessen Einbildungskraft dadurch die schönsten Genüsse entgehen, er wirkt auch auf die mehr oder weniger mächtigen Bande selbst ein, welche den Kolonisten an den Boden knüpfen, den er bewohnt, an die Form der Felsen, die seine Hütte umgeben, an die Bäume, welche seine Wiege beschatten. — Bei den Alten, den Phöniziern und Griechen gingen die Volks-Überlieferungen und Erinnerungen von der Metropole zu den Kolonien über, wo sie, von Generationen zu Generationen sich vererbigend, unaufhörlich den günstigsten Einfluß auf die Meinungen, Sitten und Politik der Kolonisten ausübten. Die Griechen von Klein-Asien und Sicilien wurden den Bewohnern von Argos, Athen und Korinth, von welchen sie sich abzukommen rühmten, nicht fremd. Eine große Ähnlichkeit in den Sitten trug dazu bei, die auf religiöse und politische Interessen gegründete Einheit zu befestigen. Oft brachten die Kolonisten die Erstlinge ihrer Aernst in den Tempeln ihrer Metropolen zum Opfer und wenn durch einen Zufall von übler Vorbedeutung das heil. Feuer auf den Altären der Vestal erlosch, sendete man tief aus Jonien nach den Priestern von Griechenland, um es wieder zu holen. Andere Erinnerungen, gleichfalls geeignet, die Einbildungskraft in Bewegung zu setzen, waren an die Kolonien selbst geknüpft. Sie hatten ihre heiligen Haine, ihre Schatzkammern, ihre Lokalmythologie, und was den Fiktionen der ersten Zeitalter Leben und Dauer giebt, sie hatten Dichter, deren Ruhm sich glänzend selbst über die Metropole erstreckte.

„Diese Vortheile und noch viele andere mangeln den modernen Kolonien. Die meisten wurden in einer Zone gegründet, wo das Klima, die Erzeugnisse des Bodens, der Anblick des Himmels und der Landschaften gänzlich von dem verschiednen sind, was Europa zeigt und hervorbringt.

Der Kolonist mag wohl den Bergen, Flüssen und Wäldern Namen geben, welche an die Gegenden des Vaterlandes erinnern; aber diese Namen verlieren bald ihr Anziehendes und sprechen zu den künftigen Geschlechtern nicht mehr. Unter dem Einflusse einer exotischen Natur entstehen Gewohnheiten, welche den

neuen Bedürfnissen angemessen sind; die Volks-Erinnerungen löschen unmerklich aus und die sich noch erhalten, knüpfen sich, gleich den Phantomen der Einbildungskraft, weder an eine bestimmte Zeit, noch an einen bestimmten Ort mehr. Der Ruhm des Don Velasquez und des Eid Campeador drang wohl bis in Amerika's Berge und Wälder, das Volk spricht diese berühmten Namen zuweilen noch aus, aber sie treten, wie einer idealen Welt, wie unbestimmten, fabelhaften Zeiten angehörig, vor den Geist.

„Dieser neue Himmel, dieser Kontrast der Klimate, diese physische Gestaltung des Landes wirken mehr auf den gesellschaftlichen Zustand in den Kolonien als die absolute Entfernung von der Metropole. Die heutige Schifffahrt ist so vervollkommenet, daß die Ründungen des Ozeans und des Rio de la Plata Spanien viel näher scheinen als es ehemals der Pharus und Tartessus von den Küsten Griechenlands und Phöniziens waren. Und so bemerken wir auch, daß in gleich entfernten Regionen, Europa's Süren und Überlieferungen sich mehr in der gemäßigten Zone und auf dem Rücken der Aequinoctial-Gebirge als in den Ebenen der heißen Zone erhalten haben.

Die Gleichheit der Lage trägt bis auf einen gewissen Punkt zur Erhaltung inniger Beziehungen zwischen den Kolonisten und den Metropolen bei. Dieser Einfluß physischer Ursachen auf den Zustand werdender Staaten zeigt sich hauptsächlich, wenn von Völkerschaften desselben Stammes und die sich erst ganz neu von einander trennten, die Rede ist. Durchreiset man die neue Welt, so glaubt man da einen größeren Sagenkreis und frischere Erinnerungen aus dem Mutterlande zu finden, wo das Klima die Kultur der Gaben der Ceres erlaube. In dieser Hinsicht gleichen Venezuela, Neu-Mexico und Chili jenen Hoch-Ebenen von Luito und Neu-Spanien, welche mit Eichen und Tannen bedeckt sind.

(Schluß folgt.)

Stettin, im October 1824.

Die vor einiger Zeit an die resp. Hundebesitzer ergangene Bote ist bisher leider wenig beachtet worden. Es laufen immer noch Hunde bis in die Nacht hinein ihrem Vergnügen nach — bleiben dann ausgesperrt, und hindern Kranke und Gesunde am Schlaf, durch ihr unaussprechlich widriges Geflässe oder Geheul. Da nun dergleichen Herumläufer ihren Quasi-Besitzern weder zum Nutzen noch Vergnügen seyn können, weil sie sich sonst mehr um sie bekümmern würden, so möchte man sie für selbstständig (herrenlos) halten; weil dies aber kein Hund seyn sollte, so bleibe denen bisher durch sie Bequälten der Trost, daß dies nicht lange mehr so bleiben wird; steht ja doch der Mensch unter dem Gezehe und es darf niemand die nächtliche Ruhe durch unbefugtes Geräusch stören, um so mehr ist zu hoffen, daß man den Hund den Privilegium bald nehmen wird.

Allerdings hat die Lagen-Musik auch eben nichts Erfreuliches, ist aber bei weitem nicht so störend, da sie theils sehr vorübergehend, theils nur schwach ist — wogegen das abgefeigte Gebell des Hundes Strahlen weit zu hören ist und Stundenlang anhaltend (bei der Stille der Nacht) gleich Hammerschlägen auf die Gehörnerven wirkt.)

Bekanntmachung.

Es ist bekannt, daß ich seit Errichtung meiner Anstalt mich fortwährend bemüht, denselben, so wie meinen Fabrikaten, die möglichste Verbesserung und Vervollkommenung zu geben. Da nun außerdem mehrere neue Fabrikate nach und nach hinzugekommen, und eingeführt worden sind, ohne davon öffentliche Anzeige gemacht zu haben, so erachte ich es für meine Pflicht, meine Freunde und Abnehmer davon in Kenntniß zu setzen.

Rum. Es sind in meinem Laden am Bollwerk, zu welchem einem Jeden der Durchgang durch mein Haus, von der Oberstraße her, frei steht, vorzugeweise 2 Sorten Rum zu haben, nemlich „feinster Jamaica-Rum“ von der bedeutenden Stärke von 70 Procent nach Tralles à 10 Gr. ohne, und à 11 Gr. alt Courant mit der Flasche von $\frac{1}{2}$ Quart. Diese starke und von Geruch und Geschmack äußerst reine und feine Waare wird weder im Caffee, Thee, noch Punsch irgend etwas zu wünschen übrig lassen.

Die zweite Sorte wägt 50 Procent nach Tralles und kostet 8 Gr. ohne und 9 Gr. alt Courant mit der Flasche à $\frac{1}{2}$ Quart, ist eben so rein und schön als der vorstehende, eignet sich aber mehr zum Trinken.

Cognac und Armagnac. Der Cognac ist bekanntlich ein sehr feines Getränk, schmeckt besonders äußerst delikats im Thee und übertrifft hierin den feinsten Rum. Im Caffee dagegen übertrifft der Rum den Cognac. Im Laden kostet dabon die $\frac{1}{2}$ Quart-Flasche 10 Gr. ohne und 11 Gr. alt Courant mit der Flasche, und die $\frac{1}{4}$ Flasche 5 Gr. ohne und 6 Gr. alt Courant mit der Flasche. Wer gern Franz-Brantwein trinkt, dem wird der Armagnac besonders zusagen, denn es ist eben falls ein sehr reines und feines Getränk. Im Laden kostet dabon die Flasche von $\frac{1}{2}$ Quart 8 Gr. ohne und 9 Gr. alt Courant mit der Flasche, und die von $\frac{1}{4}$ Quart 4 Gr. ohne und 5 Gr. alt Courant mit der Flasche.

Curacao-Liqueur. Dieser kräftige und schöne Liqueur kommt bekanntlich aus Holland, und kostet in Berlin die Original-Flasche von $\frac{1}{2}$ Quart 2 Rthlr. in Courant. Ich verkaufe meine Waare im Laden die Flasche von $\frac{1}{2}$ Quart à 19 Gr. und die $\frac{1}{4}$ Quart-Flasche à 10 Gr. alt Courant, mit der Flasche. Wer meinen Curacao-Liqueur unbefangen prüft, wird ihn eben so schön, und vielleicht schöner finden, als den aus der berühmten holländischen Fabrike van Bynand Jodink, von welchem jedoch, wie gesagt, in Berlin die $\frac{1}{2}$ Quart-Flasche 2 Rthlr. Courant kostet. Man siehet hieraus, wie theuer wir, zum Theil, unsere Vorliebe für alles Fremde bezahlen müssen.

Extra feine Sorten. Unter dieser Benennung habe ich nachstehende Sorten, als: feinen Crambambuli, Curacao, Kirsch-Katafia, Citronen, Pomeranzen, Kümmel und Bitter-Wagen, gearbeitet, welche zwischen den Liqueuren und den doppelten Brantweinen die Mitte halten. Sie sind weder zu süß noch zu hart, dabei sehr kräftig, und äußerst rein von Geruch und Geschmack; zugleich aber auch sehr billig, denn im Laden kostet das Quart nicht mehr als 9 Gr. alt Courant oder 16 Gr. in $\frac{1}{2}$ tel Münze. Es sind davon auch Danziger halbe Quart-Flaschen à 10 Gr. und dergleichen $\frac{1}{2}$ Quart-Flaschen à 6 Gr. in $\frac{1}{2}$ tel Münze, zu haben und stets vorrätig. Diese Flaschen werden jederzeit zurückgenommen, und dafür 2 Gr. in $\frac{1}{2}$ tel Münze pr. Flasche vergütet. Wer gerne etwas recht Kräftiges und Gutes trinkt, dem wird diese Waare gewiß gefallen.

Doppelte Branntweine. Die Sorten, die ich davon führe, bestehen in: feinem Kirsch, Citronen, Kümmel, rothem und weißem Pomeranzen, Nelken, spanisch Bitter, rothem Magen, Bitter-Magen, Wachholder und Krausemünze. Sie kosteten bisher im Laden 12 Gr. in $\frac{1}{24}$ tel Münze pr. Quart, werden aber von heute an à 10 Gr. in $\frac{1}{24}$ tel Münze verkauft. Um indessen den Wünschen mehrerer meiner Abnehmer entgegen zu kommen, ist eine zweite Sorte doppelter Branntweine von allen vorstehenden Gattungen eingeführt worden und im Laden à 12 Gr. in $\frac{1}{24}$ tel Münze pr. Quart ebenfalls zu haben. Diese Waare ist sehr kräftig, von besonders angemessenem Zuckergehalt, und sehr rein und schön von Geruch und Geschmack, so daß ich glaube, mit dieser Waare einem wirklichen Bedürfniß abgeholfen zu haben.

Holländischer Genever und doppelter Korn. Die vorzügliche Güte und Stärke dieser beiden Sorten sind bekannt, und kosten das Quart 8 Gr. in $\frac{1}{24}$ tel Münze.

Einfache Branntweine. Diese bestehen in gereinigtem Korn-Branntwein, einfachem Kunt, Kümmel, Pomeranzen, Nelken, Kirsch und Wermuth. Ihre vorzügliche Güte und Reinheit im Geruch und Geschmack, sind ebenfalls allgemein bekannt, und so bemerke ich blos, daß von diesen verschiedenen Sorten, im Laden, jedes einzelne Quart à 5 Gr., jedes halbe Quart à 2½ Gr. und jedes viertel Quart à 1½ Gr., alles in $\frac{1}{24}$ tel Münze, verkauft wird.

Wer die Waare in großen oder kleinen Gefäßen nimmt, oder sich kommen läßt, erhält sämtliche Getränke, ohne Ausnahme, bedeutend wohlfeiler. Es sind zu dem Ende in meinem Comptoir stets Preis-Courante zu haben, und werden an Auswärtige, auf Verlangen, sofort übersandt.

Stettin, den 1. October 1824.

J. C. Schmidt.

Große Oderstraße No. 2.